



„Schimpfen & Schännen“
Der Ursprung dialektaler
Schimpfwörter

Ayler Kurven und Biebelhausener Schläcken

Die Gemeinde Ayl und den Ortsteil Biebelhausen verbindet nicht nur die Kreisstraße 133, sondern auch eine über Generationen durch die Bewohner gelebte herzliche gegenseitige Abneigung. Im Zuge dieser nicklichen Nachbarschaftspflege beschimpft man sich gegenseitig als „Schläcken“ und „Kurven“.

Was aber hat es mit diesen Necknamen

auf sich? Welche Beleidigungen verbergen sich tatsächlich dahinter?

Der Name des bereits in römischer Zeit als Stützpunkt erwähnten „Ayl“ lässt sich zurückführen auf lateinisch „aquila“ (Adler), das Symbol für das Herrschaftsgebiet des Römischen Reiches. Um die wenig geliebten Nachbarn jedoch nicht allzu hoch und stolz fliegen zu lassen, wurden sie in Biebelhausen schnell zu „Kurven“, aus lateinisch „corvus“ (Rabe). Der Rabe war im Vergleich zum Adler schon immer wesentlich schlechter beleumundet. Er galt als indiskreter Schwätzer, als verantwortungsloser Taugenichts, der alles mit seinem Ruf auf den nächsten Tag verschieben wollte – sein „kra, kra“ erinnerte unsere Vorfahren wohl an das lateinische „cras“ (morgen). Noch heute sind „Rabenern“ Inbegriff für verantwortungslosen Umgang mit dem Nachwuchs.

In jenen längst vergangenen Tagen ge-

langte man auf dem täglichen Weg zur Schule und zum sonntäglichen Kirchgang von Biebelhausen nach Ayl noch nicht über die heutige, im weiten Bogen verlaufende Kreisstraße. Vielmehr musste die knapp einen Kilometer lange Distanz auf einem leicht bergan steigenden, geradewegs auf den Ayler Ortskern zulaufenden



Pfad zurückgelegt werden. Von Ayl aus sah man die Ankömmlinge perspektivisch verkürzt scheinbar im Kriechgang anrücken und begrüßte sie daher als „Schläcken“, einer bereits im Althochdeutschen belegten, insbesondere im Raum Saar-

burg, Prüm und Hunsrück verbreiteten Nebenform von „Schnecken“. Die Verspottung als „Schnecke“, als behäbiges, träges und langsames Wesen, wird indes nicht exklusiv von den Einwohnern Ayls genutzt. Gleichlautende Herabwürdigungen ließen sich in Taben, Dilmar und Trarbach nachweisen.

Mit diesem Spottnamen sind die Biebelhausener übrigens gut bedient, leitet sich doch der Name ihres Ortes aus dem mittellateinischen „bubile“ (Schweinestall) ab und böte so genügend Anlass für weitere bittere Schmähungen. ca

Hannes Greil, Uni Trier, Kompetenzzentrum für elektronische Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften

Foto: Mr. Sun, photocase.de

Seitengestaltung:
Christine Catrein